

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

132 (15.5.1914) 2. Blatt



Beilage für Buchkritik.

„Student-Philhellene-Musikant.“

Von Walter v. MoLo (Wien).

Memoirenbücher sind jetzt Mode. Vollste Vorsicht ist dabei geboten. Die „Zrfahrten des Daniel Elster“ muß man aber passieren lassen. Mit gezogenem Hut und salutierendem Degen! Der Degen muß dabei sein; denn diese neu bearbeiteten und von Hanns Martin Elster, noch mehr als siebzig Jahren, wieder herausgegebenen Memoiren sind voll Lärm und Streit, voll Klang und Sang, voll Mut und Treue. Ein deutsches Abenteuerleben, das kühn und knorrig aus den Hudenbeinen, durchs Gymnasium zur Universität wächst, wo das Leben gierig auf den Burischen wartet. Zu Leipzig wird Daniel Elster Franzose, später Thüringer, als Delegierter der Leipziger Landsmannschaften zieht er zum Wartburgfest der Jenenser. Eigenart rührt sich, Quelle kommen, der Senior wird kohlurnmüde; der Mediziner, der erst Theologe dem Namen nach war, entschließt sich zum Studium; er will zum Doktor promovieren. Weder der Vater, der dem kraftigen Sohn jährt, noch der vergebens ersuchte Schwiegerbater schießen das nötige Geld vor; er bummelt neuerlich, verkommt und entschließt sich, mit andern, als echtes, grenzenlos ideal-schwärmerisches Kind seiner tatgerigen, äußerlich untätigen Zeit (Wiedermeierzeit!), den süd-amerikanischen Provinzen im Freiheitskampf wider Spanien beizutreten. Er durchwandert Deutschland, Holland und Frankreich, seine Musik schenkt ihm manchen Gewinn; er zieht, weil das knappe Geld seines Freundes bald ausgeht, als eine Art akademisch-musizierender Vagabund. So kommt er nach Paris, immer auf der Suche nach den Anwerbern der jungen Republik. Ein Seesturm, ein räuberischer Überfall, die jeder für sich als dauernde Erzählungsgeißel eines Spießbürgers fungieren würden, werden im Vorübergehen abgemacht, zu Paris verhaftet man die Odaadler, die in der Espianade des Invaliden zu schlafen suchen, als gefährliche, Königsmord wäsende Demogogen und stellt ihnen, kurzentschlossen, als Beweis ihrer Königstreue frei, sich für französische Dienste anwerben zu lassen. Daniel Elster greift zu, er ist in die Fremdenlegion eingeleitet; der Leipziger Senior als gemeiner französischer Soldat! Nun beginnt erst das schauerliche Schicksal des Tapferen!

Gärte und Rohheit werden sein Umgang, Saubohnen seine Nahrung, Krankheit und Tod seine allernächsten Widersacher. Auf dem Schiffe, das die Armen nach Korrika bringt, sterben täglich sieben oder acht Mann; Daniel Elster, der zügellose Student, entsinnt sich seiner Medizin, er hilft und fühlt zum erstenmal, daß jedem ein Platz im Leben angewiesen ist; er muß bloß wollen! Tagelange Märsche, Fluchtwanderungen, Kämpfe mit Gendarmen folgen; Elster wird endlich musikalischer Lehrer der Frau Obristin, die sich für ihn verwendet; so avanciert er zum Amanuensis des Regimentsarztes und wird, mittels einer angeblichen Krankheit, vom Militärdienst losgeschwemmt und entlassen. Elsters deutsches Heimweh erwacht; er eilt heim, zum Vater und zur Geliebten; in Würzburg will er sein Studium zu Ende bringen, von neuem greift des Schicksals Lüge ins Naderwerk seines Lebens; er muß einer protzgerierenden Forderung genügen, sein Gegner fällt, Elster wird flüchtig, man verfolgt ihn, die Hölz geht über Heidelberg nach Mannheim, in Stuttgart werden die Griechenvereine für das alte

„Die Zrfahrten des Daniel Elster, Student-Philhellene-Musikant“, neu bearbeitet und herausgegeben von S. M. Elster, 2 Bände (Memoirenbibliothek Robert Luz in Stuttgart).

Land der Hellenen Freiheitskämpfer wider die Türken! Daniel Elster, mit der Heimat und allem zerfallen, wird Philhellene!

Durch die Schweiz geht's zum Mittelmeer, zur Überfahrt nach Griechenland. Sturm, Meuterei, Krankheit geben das Geleite; Franzosen und Deutsche geraten, trotz des gemeinsamen Zieles, hart aneinander. Die Feuertaufe ist unblutig! Nun hegt ein Erleben das andere: Korinth, Argos, Akrokorinth, Thermopylen und eine Liebesgeschichte, zum griechischer Untreue und griechischer Greuelthaten, Sonderpläne, Diebstähle, Intrigen, Mord, Inzidenz, Wahrsagungen, schreckliche Gewitter in großer Landschaft, griechischer Nationalgesang, Landung, Tod der Freunde, Hunger, Reiterangriff, Propiontmangel, Duell, Verräterei, Räuber, eine weibliche Freiheitskämpferin, Streifzüge und Gefechte, Schlacht, neuerlicher Verrat, Selbennut, „Wir haben alles verloren, nur unsere Ehre nicht!“ Weiter schlingt sich der Hergenakbat des Erlebens und Erleidens: Schwindler, Seuchen, Spitäler, Meutereien, Undank, abenteuerliche Seefahrten, Schatzgräbereien und eine tragische Liebesstunde beenden des bettelarmen Abenteurers Griechenland. Nun greift die Kultur wieder ein. Elster gibt im Orient, in den ihn das Schicksal verdrängt, Konzerterte; er verdient Geld, er erlebt neuerlich Ungeheures und gelangt endlich fieberkrank nach Marseille zurück. Er beginnt Künstlerfahrten durch Frankreich, wird schweizerischer Musiklehrer, später Professor. Briefe aus der Heimat rufen und locken; Daniel Elster findet seine Liebe und wird glücklich.

Der bekende Rhythmus des Lebens liegt in den zwei umfangreichen Bänden gefesselt, er halt und schreit aus jeder Zeile, aus jedem Wort, das der kraftvolle Mann niederjährt, der ein waderer Lebenskämpfer war. Klüftig erbellen sich weite Strecken deutscher Entwicklung, unerhätete Einblicke in vergangene Zeiten fremder Völker ergeben sich. Was hundert Kulturgeschichten nicht vermitteln: konkrete Kulturbilder, gehen mit dem Auge eines Mitkämpfers — Daniel Elsters Zrfahrten bieten sie! Wen das Leben zu solchem Erleben ausjucht und daraus errettet, den liebt es und: den das Leben liebt, nur der kann uns Wertvolles geben! Daniel Elsters Zrfahrten, die sein Nachfahren, liebevoll, genau und verantwortungsvoll bearbeitet, herausgab, sollten in jedes Mannes Herz und Kopf ziehen; denn diese Memoiren sind von einem Reinen, Festen, von einem Idealisten geschrieben, der stets Mann und Mensch blieb, der die edlen Keime der Menschenseele in sich trug und sie im harten Ringen, auf der Schaubühne des Seins, nicht doreu ließ, sondern sie zum ragenden Baume großzog, was letzte und höchste Dahensverpflichtung ist und stets sein wird!

„Solomts Weltgeschichte. Unter Mitarbeit von 43 Fachgelehrten herausgegeben von Dr. Armin Zille. Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit etwa 1200 Abbildungen im Text. 300 Tafeln in Farbendruck, Kupfer und Holzdruck sowie 60 Karten. 10 Bände in Halbleder gebunden zu je 12.50 M. Dritter Band: Afrika. Pyrenäenhalbinsel, Altgriechenland. Mit 8 Karten, 5 Farbendrucktafeln, 24 schwarzen Beilagen und 164 Abbildungen im Text. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Der sechsten erschienenen dritte Band bringt an erster Stelle die Geschichte Innerafrikas und wendet sich dann dem Kulturkreis der Mittelmeerböcker zu. In der trefflichen Geschichte „Afrika“ ist als neu vor allem die Darstellung des deutschen Hererofeldzuges und die Erzählung der jüngsten politischen Entwicklungen in Südafrika hervorzuheben; ferner ein besonderes Kapitel über Nordafrika und darin der fesselnde Abschnitt über die Verteilung Nordafrikas unter die Mittelmeerböcker der Gegenwart, in dem die letzten weltpolitischen Ereignisse: Marokkofeldzug und Tripolitanischer Krieg, erzählt werden. Die Geschichte Ägyptens ist von Karl Dyroff völlig

neu bearbeitet worden, dem es gelungen ist, die ungeheure Fülle geschichtlichen Stoffes zu dem prächtigen Mosaik eines einheitlichen Bildes geschichtlicher Entwicklung zusammenzufügen. — Zu verweilendem Nachsinnen lädt des Grafen Wilszel Abhandlung über „Das Mittelmeer und die Kultur-einheit der Mittelmeerböcker“ ein, von Karl Wegerdt gegenüber der ersten Auflage in eine knappere, dadurch noch mehr anziehende Darstellung zusammengezogen. Die seit den ältesten Tagen geschichtlicher Vergangenheit vöcker- und schicksalbildende Kraft des Mitteländischen Meeres ist hier überzeugend und greifbar nachgewiesen. — Die ursprünglich von Heinrich Schurz stammende Darstellung der Geschichte der „Pyrenäischen Halbinsel“ hat in dem vor wenigen Monaten verstorbenen Rudolf Beer ihren Meister gefunden. Die wechselvollen Schicksale dieses Landes und seiner Völker, Wesen und Eigenart seiner Kultur sind in einem durch ihre vornehme Schlichtheit wie durch ihre feinsinnige Charakterisierungsfunktion ausgezeichneten Stile reizvoll dargestellt. — Eine erfreuliche Leistung der Geschichtsschreibung bedeutet Rudolf von Scalas „Altgriechenland“; klassischer Geist atmet diese Erzählung der griechischen Kultur. Lebendig steigen vor dem Leser die Gestalten der großen Zeit des alten Hellas auf, so fest ist — oft mit nur wenigen skizzenhaften Strichen — ihr Bild gezeichnet. Zu einem Ganzen fügen sich diese Einzelabchnitte zusammen: abgeschlossen, rätselhaft lagert im Hintergrund die Masse des afrikanischen Festlandes, farbenfroh breiten sich um das Mittelmeer die Gestade Ägyptens, Griechenlands, Spaniens, Nordafrikas — grundverschieden untereinander, geeint allein durch das Band des Meeres und verwandte Geschichte. Unaufdringlich, durch den Text begründet, fügt sich die mit kritischem Verständnis ausgewählte Illustration des Werkes ein, eine äußerst wertvolle Ergänzung der Darstellung und zugleich ein schöner Schmuck des Bandes.

\* A. von Bestenbos, Auf wilder Fahrt. Kurze Geschichten. (Geheftet 2 M. 50 Pf. Verlag von Albert Langen in München.) — A. von Bestenbos ist auch in seinen neuen Geschichten der flotte Erzähler, als der er bekannt und geschätzt ist. Seine Stoffe stammen alle aus seinem eigenen Leben; was er erzählt, hat er mit angeleben oder als Teilnehmer miterlebt. Und er hat in jungen Jahren als österreichischer Offizier — auf wilder Fahrt! — viel erfahren. Seine neuen Geschichten führen uns von Le Havre nach Dalmatien, nach Ungarn, nach Wien, nach Böhmen. Soldaten, Kaufleute, Seeböck, Schiffer, Volkstypen sind die Figuren dieser Erlebnisse und Abenteuer, dazuwischen, mit besonderer Feinheit gezeichnet, Frauen aller Art, von der verbrederrischen Dirne in „La Goule“ bis zu den lieben kleinen Japanerinnen in der Geschichte von den Goldfischjägern und bis zu der schönen dalmatinischen Lehrerin in der Erzählung „Wie ich ein Kuppler wurde“.

\* Der Welfenlegionär. Zeitroman von Bernd von Guje (G. v. Berned). Zweite Auflage. (Verlag von Otto Janke, Berlin.) — Die jüngsten Vorgänge im Herzogtum Braunschweig haben die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese Erzählung gelenkt, die in der Zeit der ersten Welfenbewegung ihren Ursprung hat. Das Thema ist wenig behandelt, daher wird die sehr spannende, aber nicht tendenziös geschriebene Erzählung voraussichtlich überall großes Interesse finden.

Beitschriften, Kalender, Almanache.

\* Das Maiheft der „Deutschen Kunst und Dekoration“ (Verlagsanstalt Alexander Koch-Darmstadt) ist wieder mit der gewohnten Reichhaltigkeit ausgestattet; nahezu 90 prachtvolle Abbildungen bringen ausgewählte Proben aus den verschiedensten Gebieten der freien und angewandten Kunst. Sehr schön ist die moderne Malerei vertreten: ein Gemälde von Hodler leitet das Heft ein, eine ausgezeichnete Publikation behandelt das Schaffen des pfälzischen Malers Peter Koch-Gimmeldingen. Ebenso ist ein Bericht über die Münchner Frühjahrs-Exposition von ausgezeichneten und sehr gut gewählten Abbildungen begleitet. Zwei technisch hervorragende Sepia-tondrucke bieten charakteristische Proben vom Schaffen des Münchner Meisters Julius Sey. Die Plastik ist vertreten durch Arbeiten von Nora von Zumbusch und dem Kaiser Wilhelm-Denkmal von S. Hofäus. Aus dem Bereiche der Architektur sind erwähnenswert die Publikationen über ein neues Wohnhaus von Peter Behrens und über die stimmungsvollen Gartenbauten der Villa von Sieglin von Heinrich Henes-Stuttgart. Den Schluß machen entzückende Metallarbeiten nach Entwürfen namhafterster moderner Künstler wie A. Hoffmann-Wien, E. Jos. Marqsch, Jos. Zimmer, R. Niemerichmid, Wolf von Berlin und anderen. Der Einzelpreis des Maiheftes beträgt 2.50 P.

Nr. 566. Übersicht der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandszeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat April 1914.

Table with columns for Stations, Luftdruck in mm (Höchster, Niedrigster, Mittel), Lufttemperatur in Celsiusgraden (Höchste, Niedrigste, Größte tägl. Schwankung, Fünftägige Temperaturmittel), and other meteorological data for various stations like Weersburg, Hohenheim, etc.



